

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

Sonntag, 30. Januar 2022, 17:00 Uhr, Stadtkirche Biel

Chormusik aus der Romantik

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Antonin Dvořák
Josef Gabriel Rheinberger u.a.

Daniela Eaton, Sopran
Quintett der Camerata 49
Francesco Addabbo, Orgel
Chor Ipsach
Mona Spägele, Leitung

Unnummerierte Sitzplätze, Türöffnung 16:15 Uhr
Kollekte zur Deckung der Unkosten (Empfohlener Beitrag CHF 30.–)
Aktuell gültige Covid-Massnahmen ab 19.01.2022 unter www.chor-ipsach.ch

KONZERTPROGRAMM

Konzertprogramm

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809 – 1847)

Wer nur den lieben Gott lässt walten (1829)
Choralkantate für Sopran solo, Chor, Streicher, Orgel

Joseph Gabriel Rheinberger
(1839 – 1901)

Intermezzo (1887)
aus: Orgelsonate Nr. 11 d-moll op. 148

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Salve Regina (1824)
Motette für Sopran und Streicher

Verleih uns Frieden, Choralkantate (1831)
Arrangement für Chor, Streicher
und Orgel: Mona Spägele

Antonín Dvořák
(1841 – 1904)

aus: Biblische Lieder op. 99 (1894):

Herr, mein Gott, zu dir will ich flehen

Singet dem Herrn ein neues Lied
Arrangement für Chor und Instrumente:
Jamil Burghauser

Gott, erhöre mein inniges Flehen (solo)

Der Herr ist mein Hirte (solo)
Arrangement für Singstimme und Orgel: Sigrid Wildt

Joseph Gabriel Rheinberger

Aufschwung (1893)
aus: Miscellaneen op. 174 für Orgel

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Hör mein Bitten, Hymne (1844)
Arrangement für Sopran, Chor,
Streicher und Orgel: Mona Spägele

Albert Becker
(1834 – 1899)

Adagio religioso G-Dur, op. 94
für Streichquartett

Joseph Gabriel Rheinberger

Stabat Mater g-moll op. 138 (1884)
Fassung für Chor, Streicher, Orgel

Singet dem Herrn ein neues Lied

Chormusik aus der Romantik

Sonntag, 30. Januar 2022, 17.00 Uhr, Stadtkirche Biel

- Daniela Eaton, Sopran
- Francesco Addabbo, Orgel
- Quintett der Camerata49
 - Andreas Kunz, Violine 1
 - Orsolya Sepsi, Violine 2
 - Sophie Wahlmüller, Viola
 - Christoph Weibel, Violoncello
 - Alexandru Cebanica, Kontrabass
- Chor Ipsach
- Mona Spägele, Leitung
- Korrepetition: Katharina Furler

➤ Empfohlene Kollekte: CHF 30.00

Liebes Publikum

Singen ist gefährlich! Wer hätte das vor genau zwei Jahren gedacht? Was einst pure Selbstverständlichkeit war und mit fast routinemässiger Gelassenheit genossen werden konnte, grenzt gegenwärtig an ein Wunder: Mit einem grossen Amateurchor ein Konzert zu planen, trotz aller Einschränkungen und Unwägbarkeiten Mut, Motivation und Zuversicht zu behalten und am Ende ein Ergebnis auf gewohntem künstlerischem Niveau zu präsentieren.

In diesem ersten Konzert des Chors Ipsach unter meiner Leitung treten wir nicht mit Pauken und Trompeten auf, sondern widmen uns den zarten Zwischentönen des romantischen Chorrepertoires. Kammermusikalische Streicherfarben der Camerata 49 aus Langenthal ergänzen den pandemiebedingt in kleinerer Besetzung auftretenden Chor, unterstützt vom Bieler Organist Francesco Addabbo und der Sopranistin Daniela Eaton. Der intime Charakter der Stücke ist unsere kreative Antwort auf das Unabwägbarere der aktuellen Situation.

Nur dank der Zuversicht und Flexibilität aller Beteiligten und deren grossem Einsatz ist es uns gelungen, diesen Abend hier in der Stadtkirche zu gestalten. Mein Dank geht an die Sängerinnen und Sänger des Chors Ipsach, an den Vorstand und an meinen Vorgänger Bernhard Scheidegger, der mir bei diesem schwierigen Übergang stets hilfreich zur Seite stand.

Der Chor Ipsach und ich ganz persönlich, wir freuen uns, dass Sie uns die Treue halten, dass Sie mit Ihrem Kommen heute Abend ein ermutigendes Zeichen für das Bieler Konzertleben setzen und mit uns diesen ganz besonderen Moment des Neuanfangs teilen.

Ich wünsche Ihnen einen genussreichen und erfüllenden Abend.

Mona Spägele



Daniela Eaton, Sopran

Mit einer klaren und warmen Stimme gesegnet, lässt sich Daniela Eaton durch ein vielseitiges Repertoire herausfordern, das vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik reicht. Ihre Konzerttätigkeit umfasst Oper, Oratorien, Liederabende und Kammermusik-Projekte in der Schweiz, Italien, Deutschland, Spanien und Holland: Sie war am niederländischen Radio und Fernsehen sowie auf Radio SRF 2 zu hören, sang mit dem Residentie Orkest Den Haag unter der Leitung von J. van Steen, am Lucerne Festival und bestritt 2016 einen Liederabend mit dem Pianisten Francisco Perez Sanchez im Lo otro in Madrid. Dank ihrer Experimentierfreude und dem wachen Interesse am Zeitgeschehen brachte sie mehrere für sie geschriebene Werke zur Uraufführung.

Ihr Gesangsstudium absolvierte Daniela Eaton an der Musikhochschule Luzern bei Barbara Locher (mit Auszeichnung) und in Amsterdam bei Margreet Honig. Regelmässige Impulse für ihr künstlerisches Schaffen erhält sie von Neil Semer, New York. Sie lebt mit Mann, Sohn und Tochter in Rafz.



Quintett der Camerata49

Die Camerata49 ist ein professionelles Kammerorchester aus dem Oberaargau. Die Besetzung reicht vom Streichquartett bis hin zu sinfonischer Grösse. Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 vertrauen zahlreiche Dirigenten auf die Qualitäten der Camerata49, was zu Auftritten unter anderem im KKL Luzern, im Fraumünster Zürich und im Temple du Bas Neuchâtel führte. Im September 2018 war die Camerata49 das Begleitorchester bei der Oper TELL in Interlaken. Ab 2020 erfolgt die Mitwirkung an der Gartenoper Langenthal.

Die seit über 30 Jahren bestehende eigene Konzertreihe ist aus dem Kulturleben des Oberaargaus nicht mehr wegzudenken und bietet dem interessierten Publikum sensibel ausgewogene Programme mit Begegnungen von Klassikern und Moderne.



Francesco Addabbo, Orgel

Francesco Addabbo studierte Klavier, Opernkorrepetition und Cembalo in Bari und Vicenza. Ferner schloss er ein Studium der Germanistik und Slawistik an der Universität Bari ab. Er erwarb ausserdem den Master of Advanced Studies im Fach Orgel bei Pascale van Coppenolle an der Hochschule der Künste Bern. Zahlreiche Meisterkurse runden seine künstlerische Ausbildung ab. Seit vielen Jahren verfolgt er eine intensive Konzerttätigkeit als Pianist, Cembalist und Organist mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Vokalbegleitung. Er tritt mit verschiedenen Orchestern in der Schweiz als Continuospieler auf (TOBS, Chapelle ancienne, Orchestre de Chambre de Genève, Musique des lumières u.a.). Seit 2012 ist er Dozent am Schweizer Opernstudio (Hochschule der Künste Bern), wo er als Korrepetitor mit jungen Sängern aus der ganzen Welt arbeitet.



Mona Spägele, Dirigentin

Seit März 2020 ist die Sängerin und Chorleiterin Mona Spägele Dirigentin des Chor Ipsach. Sie lebt in Bern und leitet verschiedene Chöre in der Region Bern-Emmental. Daneben ist sie Initiantin und Leiterin des semiprofessionellen, überregionalen Ensembles poesia vocale, das schwerpunktmässig a-cappella-Werke von der Renaissance bis in die Gegenwart in spannungsvolle Programme zusammenführt. Als Mezzosopranistin wirkt sie u.a. im Balthasar-Neumann-Chor (Thomas Hengelbrock) und bei den Basler Madrigalisten mit. Ausserdem ist sie als Gesangspädagogin und Stimmbildnerin tätig. Ihre künstlerische Arbeit reicht von der Frührenaissance bis hin zu Werken der Gegenwart, wobei ihre besondere Liebe der Alten Musik gilt. Daneben pflegt sie die gängige Konzertliteratur bis hin zu experimenteller zeitgenössischer Vokalmusik; sie war auf Festivals in ganz Europa, Kolumbien und mehrfach in Asien zu hören und stand mit Partien von Monteverdi, Pergolesi, Händel u.a. mehrfach auf der Opernbühne.

Zum Programm

Gleich drei bedeutende Exponenten der geistlichen Musik der Romantik stehen im Mittelpunkt des heutigen Konzerts. **Josef Gabriel Rheinberger** wie auch **Antonín Dvořák** zählten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den wichtigsten Komponisten Europas, während **Felix Mendelssohn-Bartholdy** als "Mozart des 19. Jahrhunderts" (Robert Schumann) das Ende der Wiener Klassik mit dem Beginn der romantischen Epoche verband und insbesondere die protestantische Kirchenmusik wie kaum ein anderer Komponist seiner Zeit prägte.

In Mendelssohns Schaffen nimmt die geistliche Chormusik einen grossen Stellenwert ein – das Werkverzeichnis führt nicht weniger als 67 Nummern auf, die von kurzen, einfachen Chorsätzen bis zu den beiden monumentalen Oratorien *Paulus* und *Elias* reichen. Nach dem Übertritt der ursprünglich jüdischen Familie Mendelssohn zum Christentum wuchs der Komponist in der protestantisch geprägten Musikkultur Berlins auf. Die weit mehr als nur äusserliche Annahme des christlichen Glaubens führte ihn zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten ebenso wie mit der Tradition der lutheranischen Kirchenmusik, vor allem mit dem geistlichen Werk Johann Sebastian Bachs und Georg Friedrich Händels. Bekannte Höhepunkte sind die Wiederentdeckung und Neuaufführung der Bachschen *Matthäuspassion* im Jahr 1829 einerseits und die beiden oben genannten Oratorien andererseits. Zusammen mit den grossen vielstimmigen Psalmvertonungen a cappella prägten sie die Geschichte der Sakralmusik im 19. Jahrhundert massgeblich. Vor diesen Hauptwerken entstanden jedoch in Mendelssohns Jugendzeit eine Reihe von insgesamt acht Choralkantaten, gedacht als Studien.

Der Komponist setzte sich hier mit Bachs kontrapunktischer Kompositionstechnik auseinander, ausserdem mit unterschiedlichen Arten der Choralbearbeitung, also der Einbeziehung einer schon bestehenden Choralmelodie. Trotzdem sind diese Werke alles andere als eine schülerhafte Stilkopie: Mendelssohn verstand es schon hier, die barocken Formen mit dem harmonischen Reichtum seiner Zeit und seinem eigenen unerschöpflichen Melodienschatz zu verbinden. Etliche seiner heute zu hörenden Stücke sind in einer originalen Fassung für Orgel und Chor überliefert sowie in einer später entstandenen Version mit Sinfonieorchester. Dieser freie, aber wohl auch pragmatische und sich an den jeweiligen Aufführungsmöglichkeiten orientierende Umgang mit der instrumentalen Besetzung war Inspiration, auch für das heutige Konzert teilweise eigene Bearbeitungen zu erstellen. Dabei betont die kammermusikalische Besetzung mit Streichern den intimen Charakter, aber auch – im Vergleich zu den Orgelfassungen – den für Mendelssohn so charakteristischen gesanglichen Duktus seiner Melodien.

Einer der bekanntesten Choräle überhaupt, das Kirchenlied **Wer nur den lieben Gott lässt walten**, 1641 von Georg Neumark gedichtet und komponiert, bildet das Gerüst der gleichnamigen Choralkantate des jungen Mendelssohn. Schon von Bach in etlichen seiner Kantaten und als Grundlage mehrerer Choralbearbeitungen für Orgel verwendet, galt es auch noch zu Mendelssohns Zeiten als das beliebteste Gottesdienstlied. Als schlichte vierstimmige Version stellt er es vor, bevor er – ganz "Bachs Meisterschüler" – im zweiten Satz seine ganze kontrapunktische Kompositionskunst zeigt: Die Chormelodie im Bass bildet die Basis für kunstvoll ineinander verschlungene Linien der drei Oberstimmen, die sich zusammen mit den Streichern bis zur komplexen Sechsstimmigkeit auffächern und der vorgegebenen Melodie immer wieder neue Seiten abgewinnen. Im barocken Kleid eines tänzerisch beschwingten Dreiertakts entfaltet sich in der folgenden Sopranarie eine Stimmung freudiger Zuversicht. Der Schlusschoral fasst die Thematik der Glaubensgewissheit mit dem Unisono des Chores und dem im energischen Forte begleitenden Orchester zusammen. Die letzte Zeile erklingt schliesslich in breit angelegter Vierstimmigkeit, die Mendelssohn mit expressiven Vorhalten anreichert und so zu eindrucklicher Schlusswirkung steigert. Übrigens war der selbstbewusste Jüngling durchaus zufrieden mit seinem Ergebnis, vergleicht er es doch in einem

seiner Briefe mit Bachs Kantate über den gleichen Text:

"(...) dass mir verschiedene Stellen im meinigen immer noch ganz gut, ja fast besser geschienen haben (andere dann freilich wieder nicht) und dass ich bei einigen gar mit dem alten Sebastian Ähnlichkeit habe. Ist das nicht eine Freude?"

Obwohl überzeugter Protestant, komponierte Mendelssohn auch eine Reihe von Werken für die katholische Liturgie. Dazu gehört das **Salve Regina**, ein Mariengebete, das er im Jahre 1824 im Alter von 15 Jahren schrieb und sein Vorbild in der katholischen Kirchenmusik der Wiener Klassik eines Mozart oder Haydn findet. Lieblichkeit und Anmut als Eigenschaften der Muttergottes zeigen sich auch musikalisch als vorherrschende Elemente – ebenso in der Melodik wie in der durchkomponierten liedhaften Form und der kammermusikalischen Zartheit.

Verleih uns Frieden gnädiglich – ein kurzes, durchkomponiertes Gebete nach Worten Martin Luthers, das den Text, nicht aber die Melodie des bekannten Chorals aufgreift, wird trotzdem zu Mendelssohns Choralkantaten gezählt. Schumann urteilte 1840: *"Das kleine Stück verdient eine Weltberühmtheit und wird sie in Zukunft erlangen!"* In der Tat entfaltet die Komposition eine berührende Wirkung, insbesondere durch die würdevolle, eindringliche Schlichtheit der Vokalstimmen und die warmen Kantilenen der tiefen Streicher.

Zum Programm (Fortsetzung)

Sehr viel später, 1844, schrieb Mendelssohn auf der Höhe seines Könnens als Auftragswerk aus London die Hymne **Hear my Prayer / Hör mein Bitten** nach dem 55. Psalm für Sopran, Chor und Orgel, die er nachträglich orchestrierte und mit englischem und deutschem Text veröffentlichte. Das Stück war im viktorianischen England eine seiner bekanntesten geistlichen Kompositionen. In einem ersten Teil wendet sich die Sopransolistin mit ihrer Klage an Gott. Der Chor nimmt ihre Angst vor den (äusseren, aber auch inneren) Feinden auf und steigert das Thema im Dialog mit dem Sopran zu dramatischer Intensität. Nach einem kurzen Rezitativ stimmt die Solistin im Schlussteil die sehnsüchtige Bitte nach Ruhe und Frieden an, symbolisiert durch den gleitenden Flug der Taube, den Mendelssohn in wunderbar schwebende musikalische Bilder überträgt. Der Chor greift schliesslich das Motiv verstärkend auf, bildet aber auch einen Klangteppich, über dem der Sopran sozusagen die Schwingen der Taube entfaltet, *'weit hinweg'*, hin zur erlösenden *'Ruhe am schattigen Ort'*.

Die **Biblischen Lieder op. 99**, zehn Vertonungen von Psalmtexten, entstanden während **Antonín Dvořáks** Aufenthalt in den Vereinigten Staaten. Diese Zeit von 1892 bis 1895 brachte dem Komponisten triumphale Erfolge,

waren aber auch von schweren psychischen Belastungen bestimmt. Wirtschaftliche Sorgen, zunehmendes Heimweh nach Böhmen und bedrückende Meldungen aus der Heimat über Krankheit und Tod von Freunden und Verwandten, all das führte zu einer verstärkten Hinwendung zum Glauben, in dem er Zuflucht fand. So begann Dvořák 1894, einige selbst ausgewählte Texte aus dem Psalter zu vertonen und Verzweiflung, Hilferufe, aber auch Vertrauen, Dank und Lobpreis quasi bekenntnishaft musikalisch auszudrücken. Die Lieder wurden in ihrer Natürlichkeit, den volkstümlichen Anklängen und den lyrischen Melodien bald zu seinen beliebtesten Vokalstücken.

Zu hören ist eine Auswahl dieser Miniaturen in einer Fassung für Singstimme und Orgel, aber auch Bearbeitungen für Chor und Instrumente. Im Lied Gott, erhöre mein inniges Fleh'n erklingt die gleiche Textvorlage *'o hätt ich Flügel wie Taubenschwingen'*, die auch den Schluss von Mendelssohns Hymne bildet. Der Psalm 96 hingegen, *Singet dem Herrn ein neues Lied*, hat unserem Konzert den Titel gegeben: In seinem erfrischenden, unbekümmerten Schwung mag das kleine Werk programmatisch für den freudigen Neubeginn des Chors Ipsach in schwierigen Zeiten stehen.

Als Intermezzi zwischen den Vokalstücken erklingen zwei Orgelkompositionen von **Josef Gabriel Rheinberger** sowie ein Streichquartettsatz des hauptsächlich in Berlin wirkenden Komponisten **Albert Becker**. Nach dem Willen seiner Mutter sollte er ursprünglich Theologie studieren, entschied sich aber für die Musik: Er würde kein guter Theologe werden, könne jedoch auch durch seine Musik Gottes Wort verkünden. Obwohl er zu Lebzeiten vor allem als Schöpfer gross angelegter geistlicher Chorwerke sehr erfolgreich war, geriet Becker im 20. Jahrhundert weitgehend in Vergessenheit und wird erst seit den 1990er Jahren langsam wiederentdeckt. Sein kleines Stück für Streichquartett zeigt, wie wichtig ihm tatsächlich die religiösen Inhalte waren, auf die er – ungewöhnlich für Instrumentalmusik – im Titel unmissverständlich hinweist. Sein **Adagio religioso** kann hier als Vorspiel zum abschliessenden Stück gehört werden, dem **Stabat Mater** op. 138 von **Josef Gabriel Rheinberger**.

In Liechtenstein geboren und Zeit seines Lebens in München tätig, bildet Rhein-

berger den spätromantischen, katholischen Gegenpol zu Mendelssohn. Mit der Komposition seines *Stabat Mater* löste er ein Gelübde ein, das er 1884 in sehr angegriffenem Gesundheitszustand gegeben hatte, sollte er wieder genesen. Das Werk zeigt einen reduzierten, verinnerlichten und doch facettenreichen Kompositionsstil und gibt der berühmten Marienklage über den Tod Jesu am Kreuz einen bei aller Expressivität lieblichen Grundcharakter. Rheinbergers Musik ist auf Grund ihrer eingängigen Melodik und ihrer Emotionalität sehr populär. Neben der romantischen Harmonik der Zeit finden sich immer wieder Rückgriffe auf Stil und Techniken des Barock, wie zum Beispiel in der Schlussfuge '*quando corpus morietur*' (wenn der Leib stirbt). Die kontrapunktische und rhythmische Strenge der Fuge unterbricht Rheinberger allerdings mehrfach durch zarte, anmutig fließende Melodik, die gewissermassen einen Blick ins Paradies beschreibt ('*paradisi gloria*') und schliesslich in einem vollen, warm strahlenden Forte-Klang endet.

Mona Spägele



Wer nur den lieben Gott lässt walten (solo und Chor) **Felix Mendelssohn-Bartholdy**

Choral

Mein Gott, du weisst am allerbesten / das, was mir gut und nützlich sei.
Hinweg mit allem Menschenwesen, / weg mit dem eigenen Gebäu.
Gib, Herr, dass ich auf dich nur bau / und dir alleine ganz vertrau.

Choral *Andante con moto*

Wer nur den lieben Gott lässt walten / und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten / in allem Kreuz und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.

Arie *Andante*

Er kennt die rechten Freudenstunden, / er weiss wohl, wann es nützlich sei;
wenn er uns nur hat treu erfunden / und merket keine Heuchelei.
So kommt Gott, eh wir's uns versehn, / und lässt uns viel Guts geschehn.

Choral

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Salve Regina (Sopran solo)

Salve Regina	Sei gegrüsst, o Königin,
mater misericordiae;	Mutter der Barmherzigkeit,
Vita, dulcedo	unser Leben, unsre Wonne
et spes nostra, salve.	und unsere Hoffnung, sei gegrüsst!
Ad te clamamus, exsules filii Hevae.	Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
Ad te suspiramus,	zu dir seufzen wir
gementes et flentes	trauernd und weinend
in hac lacrimarum valle.	in diesem Tal der Tränen.
Eia ergo, Advocata nostra,	Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
illos tuos misericordes oculos	deine barmherzigen Augen
ad nos converte.	wende uns zu
Et Jesum, benedictum	und zeige uns Jesus,
fructum ventris tui,	die gebenedeite Frucht deines Leibes
nobis post hoc exsilium ostende.	nach diesem Elend.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.	O gütige, o milde, o süsse Jungfrau Maria.

Verleih uns Frieden gnädiglich (Chor)

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Verleih uns Frieden gnädiglich, / Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht, / der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Biblische Lieder

Antonín Dvořák

Herr, mein Gott, zu Dir will ich fleh'n (Chor)

Herr, mein Gott, zu Dir will ich fleh'n, nimm mein Gebet gnädig an!
Bist Du doch meine Zuversicht, mein Hort,
ein fester Schutzwall, wo mich die Feinde bedroh'n.
Lass mich wohnen in Deinem Zelt ewiglich,
birg unter Deinen Flügeln mich.

Vater, Du bist mein Herr und Gott,
Dich such' ich schon am frühen Morgen,
meine Seele lechzt nach Dir,
Du bist's, nach dem mein Leib verlangt
hier im wasserlosen, dürren Land, fern aller Brunnen.

So will ich zu Deinem Lobe singen,
solang ich leb' auf Erden,
und meine Hände hebe ich zu Dir, mein Gott.

Singet dem Herrn ein neues Lied (Chor)

Singet dem Herrn ein neues Lied,
lobsingt ihm, der an uns Wunder über Wunder tut!
Alle Lande, jauchzt dem Herren und rühmt mit Psalmen ihn!

Meer tose und all dein Getier!
Ihn preis' der Erdkreis und die sein Rund bewohnen.
Ströme, rauschet ihm, hebt eure Wellen,
Berge und Täler, stimmt mit ein!

Fröhlich singet, ihr grünen Fluren,
jeder Baum im Walde jauchze zu seinem Preis.

Gott, erhöre mein inniges Flehen Psalm 55, 2.3.5-9 (Sopran solo)

Antonín Dvořák

Gott, erhöre mein inniges Fleh'n,
schliess dein Ohr nicht meinem Gebet.
Neige dich zu mir und höre mich,
wie ich ruhelos klage und weine vor Dir.
Angstvoll schlägt das Herz in mir,
mich fassen des Todes Schrecken,
das Grauen fällt mich an.

Ich rufe Dich: o hätt ich Flügel wie
Taubenschwingen,
dass ich flöge an einen bess'ren Ort!
Ach, weit in die Wüste flög' ich,
fänd' Ruhe in der Einsamkeit.
Wie würde ich eilen, zu entrinnen dem Sturm,
dem tobenden Sturm und Todesangst!

Der Herr ist mein Hirte Psalm 23, 1-4 (Sopran solo)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er ist mein Hort.
er weidet mich auf grüner Aue, leitet mich an den stillen Bächen hin.
Er gibt Kraft meinem Gemüt.
Er führt mich auf rechten Wegen zu seines Namens ewigem Ruhm.
Wenn ich auch wandere in den Schatten des Todestales,
fürchte ich doch niemals Unheil, denn Du leitest mich.
Führe mich deines Weges und bleib' immerdar mein Trost!

Hör mein Bitten (Sopran solo und Chor)

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,
auf deines Kindes Stimme habe Acht!
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Die Feinde sie droh'n und heben ihr Haupt:
„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach
und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n.
Sie sind unzählige – ich bin allein;
mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n;
Herr, kämpfe du für mich. Gott, hör' mein Fleh'n!

O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin,
weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!
in die Wüste eilt' ich dann fort,
fände Ruhe am schattigen Ort.

I. Stabat mater dolorosa

Stabat mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.
Cujus animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.

Es stand die Mutter voll Kummer
beim Kreuz, tränenreich,
als ihr Sohn dort hing.
Ihre klagende Seele,
betrübt und schmerzvoll,
durchbohrte ein Schwert.

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta.
mater unigeniti!
Quae maerebat et dolebat,
pia mater, dum videbat
nati poenas inclyti.

Oh, wie traurig und niedergeschlagen
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen.
Welche wehklagte und litt.
Die zitterte, als sie sah
die Qualen des gepriesenen Sohnes.

II. Quis est homo

Quis est homo, qui non fleret,
matrem Christi si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari
dolentem cum Filio?

Wer ist der Mensch, der nicht weinte,
wenn er die Mutter Christi sähe
in so grosser Verzweiflung?
Wer könnte nicht mittrauern,
Christi Mutter zu erblicken,
wie sie leidet mit dem Sohn?

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem Natum
morientem desolatum,
dum emisit spiritum.

Sie sah Jesus, für die Sünden
seines Volkes der Folter
und den Geisseln unterworfen.
Sie sah ihren süssen Sohn
sterben, ohne Trost,
da er seinen Geist aushauchte.

III. Eja, Mater, fons amoris

Eja, Mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.

Ach, Mutter, Quelle der Liebe,
lass mich die Gewalt des Schmerzes fühlen,
damit ich mit dir trauere.

Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.

Mach, dass mein Herz brenne
in Liebe zu Christus, (meinem) Gott,
damit ich ihm gefalle.

Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas,
cordi meo valide.

Heilige Mutter, mach, dass sich
die Wunden des Gekreuzigten
fest in meinem Herzen einprägen.

Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.

Die Qualen deines verwundeten Sohnes,
würdig, für mich zu leiden,
teile sie mit mir.

Fac me tecum pie flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare,
et me tibi sociare
in planctu desidero.

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich leben werde.
Beim Kreuz mit dir zu stehen,
und mich dir zuzugesellen
im Klagen, das ersehne ich.

IV. Virgo virginum praeclara

Virgo virginum praeclara,
mihi jam non sis amara,
fac me tecum plangere.

Jungfrau, der Jungfrauen strahlendste,
sei doch mit mir nicht grausam,
lass mich mit dir klagen.

Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolorere.
Fac me plagis vulnerari,
Fac me cruce inebriari,
et cruore Filii.

Lass mich tragen Christi Tod,
seines Leidens Teilhaber sein,
und seiner Wunden gedenken.
Lass mich durch seine Wunden verwundet,
durch dieses Kreuz trunken werden,
vom Blut deines Sohnes.

Inflammatum et accensum,
per te, virgo, sim defensum,
in die judicii,
Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

Entflammt und entzündet
durch dich, Jungfrau, sei ich geschützt
am Tag des Gerichts.
Lass mich durch das Kreuz behütet,
durch den Tod Christi geschützt,
begünstigt durch die Gnade sein.

Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloria.

Wenn der Leib sterben wird,
mach, dass der Seele gegeben werde
des Paradieses Herrlichkeit.

C H O R I P S A C H



www.chor-ipsach.ch

info@chor-ipsach.ch

Präsident
Dirigentin

Urs Eugster, Oberdorfstrasse 2, 2572 Mörigen, M 079 673 63 82
Mona Spägele, Knüslhubelweg 7A, 3007 Bern, T 031 372 94 08

Wir proben jeden Montagabend (ausser während der Schulferien) von 20.00h - 21.45h im Singsaal des Gemeindezentrums Ipsach, Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach.

Der 1933 gegründete Chor Ipsach hat sich unter dem langjährigen Dirigenten Bernhard Scheidegger zu einem bekannten und geschätzten Konzertchor entwickelt.

Der Chor bietet Interessierten die Gelegenheit, grosse Werke in einem professionellen Umfeld aufzuführen. Sängerinnen und Sänger aus der Region Biel-Seeland-Jura sind im Chor Ipsach aktiv.

Zeitgleich mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie trat die neue Dirigentin Mona Spägele ihr Amt an, konnte ihre Arbeit pandemiebedingt aber nur unter erschwerten Bedingungen und mit einer längeren Zwangspause aufnehmen.

Umso mehr freut sich der Chor, endlich wieder für Sie zu singen und diesen Neubeginn mit einem stimmungsvollen Programm zu feiern.

Wir danken herzlich für die Unterstützung durch

Gemeinde Ipsach / Aare Seeland mobil AG, Nidau / AXA Winterthur, Nidau / Garage Beyeler, Ipsach / bk immobilien ag, Ipsach / Eisbis Malerei, Brugg / Franck Physio Fitness, Ipsach / Hässig Holzbau AG / Hunziker Garage/Carrosserie, Täuffelen / L. Klein AG, Biel / REMAK Treuhand GmbH, Biel / Eric und Heide Scholl, Pieterlen / Dr. med. Hans-Rudolf Siegrist, Ipsach / Koch Panistro GmbH, Ipsach / Schlossapotheke Nidau / Spörri Optik, Biel / Roman Stalder GmbH, Nidau / Stedtli Metzger, Nidau / Steffen Haustechnik AG, Biel / SWIDRO Drogerie, Nidau

Ihre Solidarität, welche Sie mit Ihrer Unterstützung beweisen, bedeutet uns viel und ermutigt uns, Sängerinnen und Sängern unserer Region weiterhin die Möglichkeit zu bieten, Kostbarkeiten der klassischen Musik in einem professionellen Umfeld aufzuführen.

UNSER NÄCHSTES KONZERT

Sa/So 29./30. Oktober 2022

CHARLES GOUNOD: REQUIEM

Kirche Pasquart Biel

OPUS Orchester

Chor Ipsach

Leitung Mona Spägele

SINGEN SIE MIT UNS!

Für die kommenden Konzerte suchen wir noch Sängerinnen und insbesondere Sänger mit Erfahrung im Chorgesang, welche sich durch unsere Begeisterung anstecken lassen möchten.

Melden Sie sich doch bei unserer Dirigentin Mona Spägele (diri@chor-ipsach.ch) oder unserem Präsidenten Urs Eugster (praesi@chor-ipsach.ch) oder kommen Sie einfach bei einer unserer Proben vorbei.

➤ weitere Info unter www.chor-ipsach.ch

UNTERSTÜTZEN SIE DEN CHOR IPSACH!

Empfohlene Kollekte für das heutige Konzert: CHF 30.00

Um weiterhin hochklassige Musik zusammen mit professionellen Solistinnen, Solisten und Orchestern aufführen zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Platzieren Sie ein Inserat in unseren kommenden Konzert-Programmheften, werden Sie Passivmitglied unseres Vereins oder spenden Sie auf das Konto Raiffeisenbank Bielersee, 2501 Biel / Chor Ipsach, IBAN-Nummer CH53 8080 8005 6126 8386 3 oder gleich hier über TWINT

HERZLICHEN DANK!

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

